

Großes Jubiläum und stabile Preise

Der Jahreswechsel steht bevor. Für den TAZV die Gelegenheit, um einen Ausblick auf das Jahr 2014 zu geben und noch einmal einige Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres in Erinnerung zu rufen.



Zu den vielen Gratulanten zum 20. Jubiläum des TAZV Oderaue gehörten auch die Mädchen und Jungen der Kita „Kunterbunt“.

Heike Herrmann, Geschäftsführerin des Trinkwasser- und Abwasserzweckverbandes Oderaue, freut sich über die Glückwünsche.

Höhepunkt in diesem Jahr war das 20-jährige Bestehen, das der Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue gemeinsam mit seinen Kunden, Partnern, Wegbegleitern und natürlich den Mitarbeitern gefeiert hat.

Und es gibt einige gute Gründe, um auf die Leistungen der vergangenen 20 Jahre stolz zu sein. So wurde das Schmutzwasserleitungsnetz des Verbandes von 200 auf 400 Kilometer verdoppelt, was zu einem hohen Qua-

litätsstandard der Abwasserbehandlung beigetragen hat. Der derzeitige Erschließungsgrad liegt bei 96 Prozent. Eine besondere Herausforderung in der Vergangenheit war die Erneuerung der Trinkwasserleitungen in der Stadt Eisenhüttenstadt. Eine Vielzahl von Stahlleitungen wurde durch Kunststoffleitungen ersetzt. Die größte Einzelinvestition des TAZV mit 2,5 Mio. Euro im Bereich Trinkwasser war die Sanierung der Hochbehälter in den Diehloer Bergen. Auch in innovative Technologien wurde inve-

stiert. Zur Erinnerung: Der TAZV hatte sich 2011 bei einer bundesweiten Förderausschreibung zum Thema „Energieeffiziente Kläranlagen“ mit einem eigenen Projekt beteiligt und wurde von 13 Aufgabenträgern prämiert. Das Bundesministerium für Umwelt (BMU) fördert dieses Projekt zu 30 Prozent. Insgesamt werden rund 2,5 Mio. Euro in die Kläranlage Eisenhüttenstadt gesteckt, die so erfolgreich zu einer „energieautarken Anlage“ umgebaut wird. Das Projekt auf der Kläranlage

Eisenhüttenstadt wird voraussichtlich im kommenden Jahr abgeschlossen. Auch für die Kunden des TAZV gibt es gute Nachrichten, was die Preise und Gebühren angeht. Die Gebühren für die zentrale Schmutzwasserentsorgung bleiben auch im neuen Jahr auf dem Stand von 2013, nämlich bei 2,55 Euro/m³. Die Gebühr für die Grubensanierung bleibt bei 5,34 Euro/m³. Für Trinkwasser zahlen die Kunden nach wie vor einen Verbrauchspreis von 1,08 Euro/m³.

GRUSSWORT

TAZV ist gut gerüstet für die Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser der Wasser Zeitung,

das Jahr 2013 neigt sich dem Ende entgegen. Für den TAZV Oderaue war es ein arbeits- und ereignisreiches Jahr. Wir haben unser 20. Jubiläum gefeiert und können sagen, dass der Verband durch technische Investitionen in der Vergangenheit, wohlüberlegte Neuerungen sowie Baumaßnahmen und eine vorausschauende Unternehmensplanung gut aufgestellt ist. Für die Zukunft fühlen wir uns gut gerüstet. So können wir Ihnen zu fairen und bezahlbaren Preisen und Gebühren auch weiterhin unser Lebensmittel Nummer 1 zuverlässig und in hoher Qualität „frei Haus“ liefern und das anfallende Schmutzwasser umweltgerecht reinigen. Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage und alles Gute – vor allem Gesundheit und Glück – für das Jahr 2014.



Ilire Dagmar Püschel,
Bürgermeisterin
von Eisenhüttenstadt

LANDPARTIE

Ein festliches Konzert zum Jahresabschluss im historischen Ambiente: Dazu lädt das Stift Neuzelle am Sonnabend, 28. Dezember 2013, um 19.30 Uhr in das Refektorium im Kreuzgang. Es spielt das Preußische Kammerorchester. Unter der Leitung von Aiko Ogata reicht die klassische Unterhaltung von Georg Friedrich Händels Concerto Grosso d-Moll, über Joseph Haydns Cellokonzert Nr. 1 C-Dur bis zu Tänzen und Walzern von Johannes Brahms

Klassik zum Jahresabschluss im Stift Neuzelle

und Johann Strauss. Zum Abschied vom alten Jahr lädt nicht nur die Musik ein, die Sektbar im Kalefaktorium lockt zu einer spritzigen Pausenunterbrechung, verspricht die Stiftung. Der Eintritt kostet 15 Euro, Schüler mit einem gültigen Schülersausweis müssen nichts bezahlen.

» Informationen und Karten für das Konzert gibt es telefonisch unter 033652 814-0 oder im Internet unter www.stift-neuzelle.de



Das Ambiente und die Leidenschaft der Musiker machen das klassische Abschlusskonzert zu einem besonderen Erlebnis.

KOMPASS

Auf dem Bau

Ralf Lorenz hat die Leitung Bau beim TAZV übernommen.

Seite 4

Altanschießer

Das Thema bewegt weiterhin die Gemüter. Wir klären auf.

Seite 4/5

Fast wie Kunst

Plattenbelfürer versorgen die Mikroorganismen mit Sauerstoff.

Seite 8

Wussten Sie, dass Ihre Jeans vor der ersten Anprobe bereits tausende Liter Wasser „geschluckt“ hat? Viele sparen Wasser, wo sie können. Und doch wissen viele von uns nicht, wie viel H₂O in den einzelnen Produkten steckt, die wir tagtäglich erwerben. Diese Seite bietet einen Überblick.

Wassergebrauch zur Herstellung von einem Handy: 1.280 Liter



Die Gesamtheit des Wassers, das für die Produktion einer Ware gebraucht wird, nennt man „virtuelles Wasser“. Wir sehen es nicht, und doch landet es irgendwie im Einkaufskorb – wichtig zu wissen ist aber: Kein Wasser auf dieser Welt geht verloren. Mit dem Kauf eines Handelsguts „verbrauchen“ wir allerdings virtuelles Wasser in seinem Herstellungsland. Ein Auto benötigt z.B. bis zum ersten Start seines Motors durchschnittlich bereits stolze 400.000 Liter H₂O. Der Wasserverbrauch eines Produktes bestimmt seinen Wasserfußabdruck. Die Summe aller von uns gekauften bzw. verbrauchten Güter macht unseren ganz persönlichen Wasserfußabdruck aus. Kennen Sie Ihren?



1 kg Jeansstoff: 11.000 Liter



1 kg Papier: 2.000 Liter

1 kg Kakao: 27.000 Liter



1 kg Recyclingpapier: 20 Liter



1 kg Rindfleisch: 15.455 Liter

Kennen Sie Ihren Wasser-Fußabdruck?

Wasserfußabdruck ausgewählter Länder

(virtueller Wasserverbrauch in Litern pro Einwohner und Tag)

USA	6.800
Spanien	6.370
Türkei	4.425
Deutschland	4.235
Japan	3.160
China	1.925

Was kann ich tun?



Als Verbraucher kann man bewusst einkaufen, um seinen persönlichen Wasserfußabdruck zu beeinflussen. Die Wasser Zeitung hat Tipps für Sie gesammelt:

Langleilige Produkte kaufen

Kaufen Sie Qualität statt Quantität. Je länger die Lebensdauer eines Produkts, desto besser seine ökologische Bilanz.

Nicht jedem Trend folgen

Ständig erscheinen Neuheiten auf dem Elektronikmarkt. Bei bestimmten Technikprodukten, z. B. Smartphones, kann man ruhig mal eine Generation abwarten, bis wirkliche Innovationen die Regale erobern.

Gemeinschaftliche Nutzung

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen können effektiv, umweltschonend und oft sogar kostensparend geteilt werden. Klassisches Beispiel ist die Bibliothek, neu sind Carsharing oder Mitfahrzentrale.

Produktenkunft beachten

Regionale Lebensmittel sind besser kontrolliert und frischer. Waren aus anderen Erdteilen verbrauchen viel Wasser beim Transport und sind manchmal nur billig, weil die Löhne niedrig sind oder Umweltstandards nicht eingehalten werden.

Saisonalität von Früchten

Passen Sie Ihre Essgewohnheiten dem natürlichen Jahresrhythmus der Obst- und Gemüsesorten an. So essen Sie frischere Produkte, die oft sogar besser schmecken.

www.virtuelles-wasser.de

App zeigt Fußabdruck



Die kostenlose App **Barcoo** zeigt den Wassergebrauch eines jeden Produktes an. Scannen Sie einfach den Barcode auf der Verpackung und erfahren Sie den Wasserfußabdruck des Produkts ...

Fazit: sparen ja, geizen nein

Wichtig ist ein maßvoller Umgang mit Trinkwasser. Die wertvolle Ressource sollte zweifelslos nicht verschwendet werden. Wir sollten hierzulande mit dem Wasser aber auch nicht geizen. Denn übermäßiges Wassersparen am „Hahn“ kann schnell ins Gegenteil umschlagen,

weil dann mehr Wasser für die Reinigung der Trink- und Abwasserleitungen benötigt wird. Sinnvolles Wassersparen setzt ganz woanders an: nämlich beim rationalen Konsum von wasserintensiven Produkten, die in wasserarmen Regionen hergestellt werden.

MELDUNGEN

Dialog zum Leitbild Wasser gestartet

Mit einer Auftaktveranstaltung begann Anfang November eine breite Diskussion mit Vertretern kommunaler Aufgabenträger der Siedlungswasserwirtschaft und Kommunalpolitikern um die besten Lösungen einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Trinkwasser- und Abwasserbereitstellung in Brandenburg. „Dabei geht es um ökologische Nachhaltigkeit ... aber auch um soziale Nachhaltigkeit, das heißt eine flächendeckende und für alle Bürgerinnen und Bürger be-

zahlbare Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung“, ließ Umweltministerin Anita Taack in ihrer Begrüßung den rund 150 Teilnehmern ausrichten. Das Land werde hierfür die Rahmenbedingungen setzen, die kommunale Selbstverwaltung stärken und die Handlungsfähigkeit und Handlungsspielräume der Kommunen sichern. Ende des nächsten Jahres soll das Leitbild vorgestellt werden. **Die Wasser Zeitung meint: „Wichtiger Dialog. Allerdings sind die eigentlichen Adressaten, die Bürgermeister und Kommunalvertreter, der Veranstaltung weitestgehend ferngeblieben!“**

Klimawandel führt zu Wasserknappheit

Mehr als 500 Millionen Menschen könnten durch den Klimawandel zukünftig von zunehmender Wasserknappheit betroffen sein – diese Zahl würde noch um weitere 50 Prozent steigen, wenn die Treibhausgasemissionen nicht bald verringert werden. Das zeigen Studien, die jetzt von Wissenschaftlern des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) veröffentlicht wurden. Bei einer globalen Erwärmung von 5°C wären nahezu alle eisfreien Gebiete von Ökosystemveränderungen betroffen.

Mit der Wasser Zeitung in der 1. Reihe sitzen

Öffentlichkeitsarbeit ist Teil der Daseinsvorsorge eines öffentlich-rechtlichen Wasserunternehmens! Das war eine Kernaussage der DWA*-Bundestagung am 23./24.9. in Berlin. DWA-Präsident Otto Schaaf: „Die Bürger wollen und haben ein Recht auf Transparenz.“ Ganz in diesem Sinne liefert die Wasser Zeitung den Verbrauchern alle wichtigen Informationen rund um Wasser. Seit nunmehr 18 Jahren sitzen Kunden mit diesem Blatt in der 1. Reihe!

* Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

Wasserhahn umweltfreundlicher als Flasche

Das Trinkwasser besitzt nicht nur eine Qualität, die keinen Vergleich mit Mineralwasser scheuen muss, es gewinnt in puncto Umweltfreundlichkeit diesen Vergleich sogar klar. Wie Umweltgutachter der Berliner Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme errechnet haben, könnte allein die Hauptstadt Berlin pro Jahr 99.000 Tonnen des klimaschädlichen Gases CO₂ sparen, wenn alle 3,4 Millionen Berliner ihren Durst mit Trinkwasser statt mit Mineralwasser stillten.



Brandenburg ist pickepacke voll mit Kostbarkeiten. Kultur hat das Land ebenso viel zu bieten wie landschaftlich. Doch unsere Heimat punktet auch mit ihren Delikatessen. Beim Kosten, Schmecken, Riechen und auch Befühlen der



Gaumenschmeicheleien wird schnell klar: Das Land hält viel für Gourmets parat. Im vierten Teil der Serie „Genießen in Brandenburg – einem Land voller Spezialitäten“ stellen wir Ihnen einen Feiertags-Leckerbissen vor: die Weihnachtsgans.

Kurz vor Sonnenuntergang, auf einer großen Wiese südöstlich von Neuruppin. Ein lautes Hupkonzert durchschneidet die abendliche Ruhe – wie jeden Abend rollt ein Opel Corsa langsam auf der Straße neben der Wiese entlang: „Tut, tut, tut.“ Aufgeregtes Schnattern erklingt. 1.200 weiße Gänse sammeln sich und watscheln im Gänsemarsch in ihren Stall. Die Gänse verstehen das Hup-Ritual des Landwirtschaftsmeisters Helmut Zielke: Es ist Schlafenszeit!

Ausgiebige Spaziergänge

Die fußballfeldgroße Gänsewiese liegt auf dem Gut Hesterberg. Vor 12 Jahren eröffnete die Familie Hesterberg ihren Bauernhof mit dem Ziel, wertvolle und naturbelassene Lebensmittel herzustellen. Auf dem Gut beginnt das bereits bei der Aufzucht der Tiere. Ställe gibt es nur für die Tiere, die nachts Schutz bedürfen – so wie die Gänse vor dem Fuchs. „Tagsüber nutzen unsere Gänse die großen Wiesenflächen ausgiebig und machen weite Spaziergänge“, erzählt Zielke. „Hier leben sie so natürlich und artgerecht, wie es besser nicht geht.“

Ebens als in der industriellen Massentierhaltung leben die Gänse auf dem Gut Hesterberg vom Gras und von den Kräutern der Wiesen sowie selbstangebautem Getreide und trinken Wasser aus der Tränke; lediglich in den ersten sechs Lebenswochen bekommen sie ein Spezialfutter aus Getreide, Vitaminen und Mineral-



Nicht nur Gänseparadies, sondern auch beliebtes Ausflugsziel: das Gut Hesterberg.



Da läuft einem das Wasser im Munde zusammen. Brigitte Hesterberg, Geschäftsführerin des gleichnamigen Guts, verrät Ihnen dieses persönliche Rezept ihrer ostpreussischen Mutter – siehe unten.

stoffen. „Mastfördermittel, Hormone und Antibiotika können unsere Tiere nicht“, betont Zielke.

Germanen erste Züchter

Die beliebte Hausgans stammt von der Wildgans ab. In Europa domestizierten die alten Germanen das Federvieh, doch noch im Mittelalter jagten die Menschen lieber Saat- und Graugänse als sie zu züchten. Einen Boom als Nutztier in Europa erlangte die Gans erst viel später, im 18. Jahrhundert. Ein leckerer Gänsebraten ist nach wie vor eines der beliebtesten Weihnachtssessen. Daher ist auch das glücklichste Gänseleben einmal vorne. Für die meisten Hesterberg-Gänse endet es acht Tage vor Weihnachten – ohne stressigen Transport – in der hofeigenen kleinen Schlachtereier; immer im Beisein eines Tierarztes. Nach dem

Gewinnspiel
Erleben Sie das „Zubettgeh-Ritual“ der Gänse selbst: Beantworten Sie auf www.Spree-PR.com/Gans unsere Gewinnfrage und gewinnen Sie einen Brunch für 2 Personen im Hofrestaurant des Guts Hesterberg.



Schlachten rufen die Mitarbeiter die Gänse mit Heißwachs; ein Spezialbetrieb holt die Federn anschließend ab und verarbeitet sie weiter – zum Beispiel für Daunenkissen. Herz, Leber, Magen und der Schlund kommen separat verpackt in die Gans – später geben sie dem Bratensud seine würzige Note. Eine Freiland-Gans wiegt etwa fünf bis sechs Kilogramm – zwischen neun und 16 Euro kostet 1 Kilogramm Gans-

fleisch im Schnitt. Auf dem Gut Hesterberg bezahlen Kunden 14,99 Euro für 1 Kilogramm Gans. Das Brandenburger Wiesengras, die frische Luft, die viele Bewegung und das spannte Leben der Hesterberg-Gänse schmeckt der Gourmet. Ob im Hofrestaurant oder selbstgemacht zu Hause: Das zarte, saftige Gänsefleisch tanzt auf dem Gaumen – und jeder Bissen wird zum sinnlichen Erlebnis.

HEILE, HEILE GÄNSCHEN

Jeder Deutsche isst 300 Gramm im Jahr

Rund 300 Gramm wiegt eine Gänsekeule. Ebenso viel Gänsefleisch isst jeder Deutsche durchschnittlich pro Jahr. Zum Weihnachtsfest kaufen die Deutschen rund achteinhalbtausend Tonnen Gänsefleisch. Die Gans ist ein saisonales Produkt – eben die Weihnachtsgans. Den großen Gänseappetit können deutsche Züchter nicht stillen – nur 17,5 % des gegessenen Gänsefleisches kommen aus Deutschland. 23.000 Tonnen pro Jahr liefern uns unsere polnischen und ungarischen Nachbarn. Dort ist Lebendrupfen allerdings gängige Praxis.

121 Gänsehalter in Brandenburg

Deutsche Gänse werden hauptsächlich im Freiland gehalten – Gänsefleisch ist daher ein sehr naturbelassenes Produkt, was überwiegend regional verkauft wird. 2010 belief sich die Gesamtzahl deutscher Gänse auf knapp 280.000 in 4.650 Betrieben. In Brandenburg gibt es 121 Gänsehalter; Bayern hat mit 1.047 Betrieben die meisten Gänsehalter. Deutsche Züchter nehmen den Tierschutz sehr ernst: Das Lebendrupfen und Stopfen von Gänsen sind verboten. Strenge Kontrollen in den Bereichen der Lebensmittel- sowie Futtermittelsicherheit und Tiergesundheit machen deutsche Gänse zu den glücklichsten.

Vitaminbombe und Gesundheitsmacher

100 g Gänsefleisch haben etwa 150 kcal – eine Keule bringt es somit auf 450 kcal. Mit Haut verpeist, sind es doppelt so viele. Dennoch ist es gesund: Es enthält viel Eisen, Proteine und B-Vitamine. Die gesunden Fettsäuren senken das Cholesterin im Blut und schützen somit vor Herzinfarkt.

Hier gibt's schmackhafte Gänse

- Gut Hesterberg**
Gutsallee 1, 16818 Neuruppin
www.guthesterberg.de
- Biohof Ihlow**
Ihlower Ring 14, 15377 Ihlow
www.biohof-ihlow.de
- Biohof Rottstock**
Deutsch Bark 37, 14822 Lintho
www.biohof-rottstock.de

Der Ursprung der Martinsgans

Am 11. November kommt traditionell die Martinsgans in die Bratenröhre – ein Festessen zum Gedenken an den heiligen Martin. Der Legende nach wollten die Bewohner der französischen Stadt Tours, dass ihr beliebter Mönch Martin zum Bischof gewählt wird. Doch Martin wollte das protzige Bischofsamt nicht und versteckte sich in einem Gänsestall. Durch ihr aufgeregtes Schnattern verriet die Gänse jedoch Martins

Versteck – und er wurde Bischof. Er „rächtens“ sich, indem er alle Gänse schlachten ließ.



St. Martin

Wahrscheinlicher ist jedoch: Am Martinstag beginnt die 40-tägige adventliche Fastenzeit. Diese läuteten die Menschen mit einem Gänsebraten ein; ab dem 25. Dezember durften sie dann wieder schllemmen, was sie mit einem Gänsebraten feierten. Die Tradition des Fastenendes ist geblieben: die Weihnachtsgans.

Rezept

Weihnachtsgans

- Die Gans außen und innen mit Salz und Pfeffer einreiben;
- mit Majoran, Rosmarin und 2 Boskop-Äpfeln füllen und zunähen.
- Den Backofen auf 180 °C vorheizen;
- Gans brüstringlos auf den Rost legen und in die Fettwanne darunter 2 bis 4 Tassen heißes Wasser füllen.
- Nach 90 bis 120 min Gans drehen und weitere 90 min braten (220 °C).
- Alle 15 min mit Sud begießen. Wenn nötig, heißes Wasser auffüllen.
- Danach das Fett abschütten und den Sud mit heißem Wasser plus dem Saft von 2 Orangen aufkochen;
- gegebenenfalls verlängern und mit Rotwein sowie Gewürzen abschmecken; dann mit Mehl binden.
- Mit Klößen und Apfelrotkohl servieren – fertig!

„Alte Hasen“ stärken neuen Mann

Ralf Lorenz leitet den Bereich Bau beim TAZV Oderaue

Fast 37 Jahre hat Rita Gerlach beim Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue (TAZV) gearbeitet. Nachdem sie im April dieses Jahres aus dem Unternehmen ausgeschieden ist, musste die Position der Leitung Bau neu besetzt werden.

Nach öffentlicher Ausschreibung fiel die Wahl auf Ralf Lorenz. Er bringt jahrelange Berufserfahrung mit. Ralf Lorenz, Jahrgang 1968, war nach Abschluss seines Studiums an der BTU Cottbus seit 1995 vor Ort bei der Firma Oevermann als Bauleiter im Tief- und Straßenbau tätig. „Für mich war das Verlassen meines langjährigen Arbeitgebers kein leichter Schritt. In meiner damaligen Tätigkeit konnte ich aber auch schon an einigen Baustellen für den TAZV mitwirken, wie

zuletzt beim Neubau der Abwasserbehandlungsanlage im Industriegebiet und der Abwurfleitung zur Oder. Mein neues Büro in der Geschäftsstelle mit Blick in Richtung Kanal möchte ich mittlerweile nicht mehr missen.“ Zu den großen Herausforderungen gehört für Ralf Lorenz, den Überblick über das Verbandsgebiet zu behalten. Dazu gehören eine Vielzahl von Wasserwerken, Druckerhöhungsstationen, Hochbehältern, Pumpwerken und hunderte Kilometer Leitungen. „Dafür braucht es bestimmt einige Jahre. Die alten Hasen im Haus konnten meine Neugier bisher immer stillen und haben stets ein offenes Ohr für mich. Das trägt sich natürlich auch dazu bei, dass ich mich hier wohlfühle.“

Neben der Bauüberwachung von Neu- baumaßnahmen ist Ralf Lorenz auch für den Baurupp verantwortlich. Dieser besteht aus den Zählerwechslern Olaf Tzschentke und Frank Ganskow, die

bereits in der Juni-Ausgabe 2012 vorgestellt wurden. Hinzu kommen die Kollegen Steffan Fiegen, Patrik Neumann, Ralf Leuchner und Matthias Möller. Die vier Mitarbeiter bilden den eigentlichen Baurupp. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie stellen Trinkwasser- bzw. Schmutzwasserhausanschlüsse her und erneuern diese, nach Reparaturen müssen sie die Flächenbefestigungen wieder herstellen und sie realisieren alle sonstigen kleineren Baumaßnahmen. Gerätetechnisch sind die Mitarbeiter mit einem Mobilbagger, einem Minibagger, zwei Einsatzfahrzeugen und diversen Kleingeräten auf dem neuesten Stand und bestens für das wechselnde Aufgabengebiet ausgerüstet. Wenn es durch diverse Versorgungsleitungen im Bauraum einmal eng und unübersichtlich wird, steht zusätzlich der Saugbagger von den Kollegen vom Rohrnetz zur Verfügung.



Bauleiter Ralf Lorenz (rechts) bespricht mit seinen Kollegen vor Ort die nächsten Arbeitsschritte.

Solide gewirtschaftet – Bilanz 2012 liegt vor

Über 5,6 Mio. EUR flossen in Betriebszweige Trink- und Abwasser

Das Jahr 2012 war für die Bereiche Trinkwasser und Abwasser des TAZV stabil und ausgefallen. Das geht aus dem Betriebsergebnis hervor.

- Die verkaufte Trinkwassermenge 2012 verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,47 % (55.979 m³) und die Abwassermenge um 1,74 % (32.629 m³). Im Industriegebiet dagegen erhöhte sich die Abwassermenge um 2,87 % (94.607 m³).
- Die Planvorgaben der Umsatzerlöse 2012 für die Betriebszweige Trink- und Abwasser sowie Industriege-

biete wurden erfüllt. Die Umsatzerlöse lagen im Bereich Trinkwasser bei 99,58 %, im Bereich Abwasser bei 100,15 % und im Bereich Industriegebiet bei 104,45 %.

- Die Betriebszweige Trinkwasserversorgung, Abwasserbehandlung und Industriegebiet haben zum 31.12.2012 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 794.793,88 Euro abgeschlossen.
- Insgesamt wurden im Jahr 2012 mehr als 5,6 Mio. Euro investiert, davon 2.318.253,53 Euro im Betriebszweig Trinkwasser und 3.357.406,96 Euro im Bereich Abwasser. Die In-

vestitionen des Zweckverbandes wurden mit Fördermitteln und Eigenkapital realisiert. Notwendige Ersatzinvestitionen konnten grundsätzlich im Wege der Innenfinanzierung umgesetzt werden.

- Das Gesamtvermögen des Zweckverbandes ist zum Bilanzstichtag mit einem Anteil von 62,5 % (Vorjahr 63,0 %) durch Eigenkapital finanziert. Das langfristige Vermögen des Zweckverbandes in Höhe von gut 131 Mio. Euro (entspricht 89,5 % der Bilanzsumme) ist dabei vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Rechtssicherheit – ein hohes Gut

„Vorsorgliche Ergänzung“ des Kommunalabgabengesetzes ändert nichts

In aller Regel passen sie gut zueinander: die Interessen der Aufgabenträger der Wasserversorger- und Abwasserentsorgung und der Allgemeinheit einerseits und die der einzelnen Bürger andererseits. Eine Ausnahme schien immer wieder die Beitragserhebung – besonders für bereits seit Jahrzehnten angeschlossene sogenannte „Altanschlößer“ – zu sein, was sich nicht zuletzt in juristischen Auseinandersetzungen spiegelte.

Und hatten gerade die Urteile des Oberverwaltungsgerichts vom 12. Dezember 2007 und der Beschluss des Landesverfassungsgerichts vom 21. September 2012 für Rechtssicherheit in Brandenburg gesorgt. Die bisher schon wirkenden Gebührensensungen verdeutlichten die zwingende Befolgung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben. Dies wurde auch von der Mehrheit der Betroffenen mitgetragen, was sich in der Akzeptanz der Beitragserhebung widerspiegelt: Von den diesjährigen über 2.000 Bescheiden des TAZV wurden nur zwei beim Verwaltungsgericht angefochten, ein Antrag davon bereits rechtskräftig abgelehnt.

Anhöhung im Innen-ausschuss des Landtages

Jetzt ließ eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 5. März 2013 zum Thema Festsetzungsfrist und Verjährung im – wohlgenannt – bayerischen Kommunalabgabengesetz (KAG) die Diskussion noch einmal aufflammen. Diese höchstgerichtliche Aufforderung an Bayern bewog auch unsere brandenburgische Legislative zum prüfenden Blick auf entsprechende Passagen des eigenen KAG. Dazu fanden im Innenausschuss des Landtags Anhörungen statt, das KAG wurde schließlich am 20. November 2013 ergänzt. Danach gilt jetzt in Brandenburg die Diskussion über die Festsetzungsfrist zum 31. Dezember 2015 für die entstandenen Wasser- und Abwasseranschlüsse. Für alle Beitragspflichtigen, die bis dahin ihre Bescheide noch erhalten oder schon erhalten haben, ändert sich also nichts.



Das Kommunalabgabengesetz (KAG) in Brandenburg hat jetzt eine neue Verjährungsobergrenze – Stichtag ist der 31. Dezember 2015. Für Kunden des TAZV Oderaue ändert sich durch die Novellierung des KAG nichts.

hatte, nicht auf Brandenburg übertragbar, ein solcher Beitragsbescheid wäre auch nach aktuellem brandenburgischem Landesrecht schon längst verjährt. Die als verfassungswidrig kritisierte Passage im bayerischen KAG (das auch Nichteigentümer noch nach langer Zeit einen Bescheid bekommen können) gibt es im hiesigen KAG nicht, eine zeitliche Obergrenze für Altanschlößer hat der Gesetzgeber in Brandenburg jetzt mit dem 31. Dezember 2015 vorsorglich eingefügt. Auch die oft geforderte Umstellung auf ein reines Gebührenmodell

ist nicht umsetzbar, da dies gegenüber den Neuanschließern, die zumeist bereits bezahlt haben, schlicht ungerecht wäre, zudem rückwirkend zu Millionenverlusten für den Verband führen würde, die dann durch die Allgemeinheit in Gestalt der Mitgliedsgemeinden über Umlagen aus deren oft klammen Haushalten aufgetragen werden müssten. Zuletzt würden auch noch für alle Nutzer die Gebühren drastisch steigen, um die zukünftigen Beitragsausfälle zu kompensieren. An der Rechtswirksamkeit der Beitragsatzung hat sich durch

den Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes nichts geändert.

Rechtsslage von meisten Kunden akzeptiert

Die Beitragsatzung des TAZV ist nach den jüngsten Bestätigungen des Verwaltungsgerichts Frankfurt (Oder), zuletzt vom 1. November 2013, rechtmäßig und genauso zwingend umzusetzen, wie die anschließende Senkung der Gebühren. „Unsere Kunden im gesamten Verbandsgebiet und darunter nicht zuletzt die große Mehrheit der ‚Altanschlößer‘

haben die Rechtslage akzeptiert“, sagt Geschäftsführerin Heike Herrmann. „Sie erwarten zu Recht, dass nicht dauernd neue Fässer aufgemacht werden und sie auch zukünftig zu den beim TAZV geltenden günstigen Gebühren zuverlässig entsorgt werden. Genau dieses berechtigte Interesse der Allgemeinheit muss gegen das Interesse des Einzelnen an einem Vorteil bei der Abgabenerhebung durch rechtssichere und gleiche Gestaltung der Verjährungsbestimmungen abgewogen werden.“



Antworten vom Experten

Sven Hornauf ist ein auf Kommunalabgaberecht spezialisierter Rechtsanwalt. Er hatte die betroffenen Verbände vor dem OVG, BVerfG und Landesverfassungsgericht erfolgreich vertreten, zuletzt den TAZV vor dem VG Frankfurt (Oder);

Herr Hornauf, warum gab es erneut Diskussionen, was die Lage in Brandenburg angeht? Das Bundesverfassungsgericht hatte in der Entscheidung vom 5. März 2013 einen Halbsatz aus dem Bayerischen Kommunalabgabengesetz für verfassungswidrig erklärt. Dieser Halbsatz betraf eine Besonderheit des Bayerischen Landesrechts, die es (ganz vereinfacht) zugelassen hat, dass auch noch nach Jahrzehnten ein ehemaliger Grundstückseigentümer zum Beitrag herangezogen werden kann. Das gab und gibt es in Brandenburg nicht. Trotzdem knüpfen viele Beitragspflichtige jetzt ihre pure Hoffnung, vielleicht doch keinen Beitrag zahlen zu müssen,

an diese Entscheidung. Die Eigentümerverbände haben gleichzeitig eine regelrechte Propagandaschlacht eröffnet, um das Kommunalabgabenrecht in Brandenburg zu ihrem Vorteil zu ändern und die Beiträge für ihre Klientel gleich ganz abzuschaffen.

Der Landtag hat jetzt den 31.12.2015 im Gesetz verankert. Was bedeutet dieses Datum für den TAZV und dessen Beitragserhebung? Für Kunden des TAZV ist dieses Datum ohne Bedeutung. Der TAZV wird bis dahin seine Beitragserhebung bereits vollständig abgeboten haben. Das Datum ist nur noch für die Verbände

relevant, die ihre Beitragserhebung bisher noch gar nicht begonnen oder noch nicht vollständig abgeschlossen haben. Dieser Termin bezieht sich auf die Überlegung des Landtages, für die sogenannten Altanschlößer eine absolute zeitliche Obergrenze für die erstmalige Beitragsbescheidung einzuführen. Diese Grenze bedeutet, dass alle Altanschlößer bis zu diesem Termin erstmalig einen Bescheid erhalten müssen, um die Verjährungsfrist zu wahren. Für alle Beitragspflichtigen, die schon einen Bescheid erhalten haben oder bis Ende 2015 noch erhalten werden, hat sich also nichts geändert.

Meister multicar packt mit an

Neues Fahrzeug hilft bei Reinigung in Eigenregie



TAZV-Mitarbeiter Harald Kurreck bedient ein Regenwassertankfahrzeug. Dank des neuen Fahrzeugs geht die Arbeit leichter von der Hand.

Der TAZV hat aufgrund eines GerichtsUrteils die Reinigung der Regenwassertankfahrzeuge im Stadtgebiet von Eisenhüttenstadt zum 1. Januar 2013 übernommen. Im Vorfeld mussten die entsprechenden Satzungen geändert werden, da die Leistungen des jeweiligen Straßenbausträger in Rechnung gestellt werden. In Eisenhüttenstadt müssen ca. 3.000 solcher Einläufe gereinigt werden. Grundlage hierbei sind die übergebenen Unterlagen der Stadtverwaltung. Diese wurden dem Verband auf elektronischer Basis übergeben und in das Geoinformationssystem des TAZV eingespielt. Das hat die Übernahme erheblich erleichtert. Als erstes wurde mit der Erfassung dieser Anlagen durch den TAZV begonnen. Dafür müssen alle notwendigen Informationen durch die Mitarbeiter des Verbandes vor Ort aufgenommen und in einer Datenbank erfasst werden. Diese Aufnahme wird erst im Jahr 2014 beendet sein. Es werden unter anderem auch Informationen zum Reinigungsaufwand erfasst, so dass Rückschlüsse auf mehrmalige Reinigungsintervalle gezogen werden können. Wenn die Datenbank gefüllt ist, wird im zweiten Schritt ein jährlicher Reinigungsplan erstellt. Alle Arbeiten werden zeitnah in die Datenbank eingepflegt. Zu Beginn wurden die Reinigungsarbeiten mit der vorhandenen Technik des Trink-

wasserversorger- und AbwasserentSORgers durchgeführt, z. B. mit Kanalfahrzeugen. Diese Technik ist jedoch nicht für solche Arbeiten ausgelegt. Daher wurde in der zweiten Jahreshälfte ein Multicar mit entsprechender Ausrüstung angeschafft, denn eine effektive Leistung kann man nur mit der richtigen Technik erbringen. Die Reinigung wird von zwei Mitarbeitern saisonal ausgeführt. Angedacht sind ein bis zwei Reinigungszyklen pro Jahr. Bei auftretenden Verstopfungen, gerade nach starken Niederschlägen, wird natürlich sofort reagiert. Ansonsten werden die Arbeiten vor allem im Frühjahr und Herbst durchgeführt.

WASSERCHINESISCH Froschklappe



Eine Froschklappe ist eine mechanische Sperrvorrichtung gegen das Eindringen von Tieren an der Mündung von Wasserrohren. Froschklappen finden sich an Auslässen und Überläufen von Wasserwerken oder Quellfassungen zur Trinkwasserversorgung.

Spremburg? Spree am Berg! So erklärte ich schon als Kind die Herkunft des Namens meiner Heimatstadt. Den verdankt sie dem knapp 400 Kilometer langen Fluss. Zwei Spreearme umschließen die Spremberger Altstadt, die in einem Tal liegt und von mehreren Bergen umgeben ist. Ich erinnere mich, dass das Wasser in den 1980er Jahren eher einer Brühe mit gelbem Schaum glich als einem stolzen Fluss. Mit der Wende wurde die Qualität des Spreewassers sichtbar immer besser – wegen gehobener Umweltstandards und nicht zuletzt wegen der guten Arbeit der Zweckverbände. Heute ist die Idylle im Spremberger Raum getrübt bzw. „verockert“, denn das Wasser färbt sich ab einer Eisenkonzentration von etwa 3 mg/Liter braun. Mitunter werden hier stellenweise Werte bis zu 17 mg/Liter gemessen. Verschiedene Bündnisse kämpfen für eine saubere Spree (siehe Interview). Dennoch hat sich in den vergangenen 20 Jahren viel bewegt. So setzt gerade auch die Tourismusbranche auf die Anziehungskraft des Stroms – mit dem gut ausgebauten Spreeradweg beispielsweise. Der ist mit 4 (von 5) Sternen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs zertifiziert, verfügt über zahlreiche „Bett & Bike“-Pensionen und ist bei Radlern sehr beliebt, wie mir Regina Stein von der Spremberger Touristininformation versicherte. Also, ab aufs Rad!



Die Sprühende unter den blauen Riesen

Brandenburg ist das gewässerreichste Bundesland. In der Reihe „Ströme in Brandenburg“ blicken Redakteure der Wasser Zeitung ganz individuell auf „ihre“ blauen Riesen. Lesen Sie heute von Redakteurin Daniela Kühn Teil 4: die Spree.



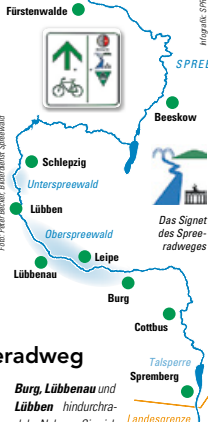
Ein Farbtupfer der besonderen Art ist die Seepyramide im Branitzer Park in Cottbus.



Im Winter ein Paradies für Schlittschuhläufer – die Fließe im Spreewald mit 970 km Länge.



Günter Buchan, einer der letzten Spreewaldfischer, knüpft seine Netze noch selbst.



DIE SPREE

Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung der Spree findet sich im Jahr 965 als Sprewa in einer Urkunde Ottos I. Der Name soll sich vom germanischen „spreu“ ableiten. Meist wird er als „die Sprühende gedeutet“ (germanisch sprejan – sprühen).

- Länge: 400 km (davon 243 km in Brandenburg, 44 km in Berlin, 182 km schiffbar)
- Einzugsgebiet: 10.100 km²
- Abfluss über:
 - Havel – Elbe – Nordsee
 - Nebenflüsse: Berste, Dahme, Schwarzer Schöps, Löbauer Wasser, Wuhle, Panke

In die Pedale getreten – auf dem Spreeradweg

Der etwa 360 km lange Spreeradweg verläuft von den drei Quellen in der sächsischen Oberlausitz (Start in Eibau) flussabwärts nach Brandenburg über Spremberg, Cottbus und den Spreewald bis an den Stadtrand von Berlin. Kurz hinter Spremberg liegt die Talsperre, die einzige im Land Brandenburg. Regelmäßig bietet sie ein fast surreales Schauspiel, wenn sich nach langer Trockenheit das Wasser des Stausees so weit zurückzieht, dass der alte Lauf der Spree wieder sichtbar wird. Von der Talsperre aus führen Spree und Radweg nach Cottbus. Ich empfehle eine aufmerksame Fahrt nahe Frauendorf, wo Enthusiasten den komplett zugewachsenen Park eines einstigen Berliner Sektellotters wieder freischnitten. Genau hier brach beim Spreehochwasser

dieses Sommers der Deich, das Wasser überflutete die alten Auen und einige Felder und verschonte so die Niederlausitz-Metropole Cottbus. In der hat Fürst Pückler auf einem ehemals kargen Landstück mit dem Park- und Schlossensemble in Branitz eine Oase geschaffen. In der Cottbuser Spree baden im Sommer Elefanten, denn der Zoo ist sozusagen ein „Wassergrundstück“. Auf dem Radweg erreicht man bald die etwa 1.000 ha große Pelzer Teichlandschaft, in der seit hundert Jahren Karpfen gezüchtet werden, und von da aus den Spreewald. Ich kenne dieses Paradies seit den Wandertagen mit der Klasse, schon damals war die Kahnfahrt obligatorisch. Jetzt zieht es mich regelmäßig in das Biosphärenreservat. Natürlich sollten Sie nicht einfach durch

Burg, Lübbenau und Lübben hindurchradeln. Nehmen Sie sich Zeit. Sei es wegen der Gurken, sei es wegen der vielen Störche oder weil es immer lohnt, Kultur und Tradition der Wenden zu entdecken. Einer der Lieblingsorte unserer Familie ist das Inseldorf Leipe. Wer im Spreewald ertrinkt, ist nur zu faul zum Aufstehen“, lautet wegen der meist geringen Wassertiefe in den Fließen einer seiner Lieblingsprüche. Mit dem Fahrrad schafft man es aber trocken bis in das Dörfchen Schlepzig. Dort steht neben

BRAUNE SPREE

Gegenmaßnahmen sind angelaufen!

In den letzten Monaten ist häufig von der Verockerung der Spree die Rede. Der Eiseneintrag ist ein Folgegeschaden des Braunkohleabbaus vergangener Jahrzehnte und der damit verbundenen Eisensulfid-Verwitterung. Seit Anfang des Jahres ist das Problem Chefsache in der Landespolitik Brandenburgs, wie Dr. Klaus Freytag, Präsident des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe, bestätigt.

Herr Dr. Freytag, was wird gegen die Verockerung getan?

Wir haben zehn Sofortmaßnahmen beschlossen. Dafür stehen 9 Mio. Euro zur Verfügung. So wird z. B. der Schlamm aus der Wuderitz, einem Zufluss der Spree, beräumt. Es wurden und werden alte Wasserreinigungsanlagen wie die Grubenwasseranlage in Vetschau wieder in Betrieb genommen. In den Fließgewässern werden Absetztrichter geschaffen, damit sich das Eisen ablagern kann. Auf dem Schlabendorfer See wird über das Sanierungsschiff „Barbara“ Kalk eingesetzt, der die Qualität des Gewässers bereits leicht verbessert hat.

Die Maßnahmen konzentrieren sich hauptsächlich auf den Bereich Spreewald. Was ist mit Spremberg oder der Talsperre?

Die Eisenfrachten werden auch aus den stillgelegten Tagebauen auf sächsischer Seite gespült. Wir arbeiten mit dem sächsischen Oberbergamt zusammen, aber die Maßnahmen dort werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wie lange wird es dauern, die Qualität der Spree wieder sichtbar zu verbessern?

Das kann leider noch Generationen beschäftigen. Das Problem ist nicht von heute auf morgen entstanden. Deshalb wird es auch nicht über Nacht wieder verschwinden.

dem Landgasthof „Zum grünen Strand der Spree“, übrigens mit eigener Brauerei, ein imposantes Gebäude, zu 100 Prozent Natur: ein Weidendom. Von Schlepzig aus schlängelt sich Radweg und Spree nach Beeskow mit historischem Stadtkern, der erhaltenen Stadtmauer, der Wasserburg und der gotischen St. Marienkirche. Die nächste größere Stadt ist Fürstenwalde mit dem Markt St. Marien. In Erkner, südlich von Berlin, endet der Radweg.

Foto: Stefan Böhmer

Foto: TIERFoto.com/Photo/Alto

Ingrid M. SPREERU

Foto: GfM/Datena

Foto: Peter Böhmer/Brandenburg-Spreewald

Stellen Sie uns Ihr Zeugnis aus – Ihre Meinung ist gefragt!



Als Dank für Ihre Beteiligung verlost SPREE-PR diese Preise! Na denn, frohe Weihnachten!

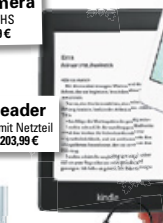


Kompaktkamera
Canon IXUS 255 HS
im Wert von 209 €

Hauptpreis:
iPad Air
silbergrau, mit Smart-cover
im Wert von 518 €



Kindle-Reader
paperwhite 3G mit Netztel
im Wert von 203,99 €



iPod shuffle
mit USB-Kabel
im Wert von 69 €



Musicplayer
Sony im Wert von 54 €



Funk-Wetterstation
satellitengesteuert, für außen und
innen im Wert von 50 €



Übersetzer
sechs Sprachen im
Wert von 50 €



1 Paar Funk-WalkyTalkies
5 km Reichweite, anmelde- und
gebührenfrei im Wert von 40 €

Drei portable Radios
Grundig
im Wert von je 10 €



Drei LED-Stirnlampen
im Wert von je 54 €



3 x Unsere Erde – Der blaue Planet
Jugendbuch aus der Serie WAS IST WAS,
reich bebildert



5 x 2 Märchen
DEFA-Klassiker auf DVD

Liebe Leserinnen und Leser, als kommunales Unternehmen möchten wir unsere Leistungen für Sie stets verbessern. Dazu gehört auch, Sie rundum über alles Wichtige aus Ihrem Wasser- und Abwasserunternehmen zu informieren. Seit Jahren senden wir Ihnen deshalb unsere Kundenzeitung ins Haus. Wir wollen für Sie so transparent wie möglich sein, Ihnen Informationen, Ratgeber, Service und Unterhaltung liefern. Karten, Briefe, E-Mails knüpfen das Band zwischen Redaktion und Lesern. Um noch enger an Ihren Bedürfnissen zu

sein, die Zeitung attraktiver und interessanter zu machen, setzen wir heute auf eine besondere Form der Mitarbeit: die Leserumfrage. Sagen Sie uns mal so richtig die Meinung! Es kommt Ihnen im doppelten Sinn zugute: Einmal werden wir alle Einsendungen auswerten, um die Zeitung zu verbessern. Und zweitens verlosen wir unter allen Einsendern für Ihre Mühe wertvolle Preise. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und kreuzen **X** Sie bei den Fragen das für Sie Richtige an. In Frage 4 bitten wir um Ihre Benotung von 1 bis 5.

1. Wie fühlen Sie sich durch die Wasser Zeitung über Ihr Versorgungsunternehmen informiert?

- Sehr gut Gut Ausreichend Ungenügend

2. Was wünschen Sie sich noch mehr?

- Mehr Kundeninformation aus dem Wasserunternehmen
 Mehr Tipps zum Sparen Mehr Ratgeberbeiträge
 Mehr Vorstellungen der Mitarbeiter und Leistungen Ihres Ver- und Entsorgers
 Mehr Umweltthemen
 Anderes _____ (Mehrfachnennungen sind möglich)

3. Sind Ihnen die Beiträge der Zeitung

- Zu kurz Zu lang Genau richtig

4. Welchen Wert legen Sie auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Wasser Zeitung?

(von 1 = sehr wichtig bis 5 = völlig unwichtig)

- Kundeninformation aus dem Wasser- und Abwasserunternehmen
 Wasserwirtschaftliche Informationen aus dem Land Brandenburg
 Wasserwirtschaftliche Informationen aus Deutschland und aller Welt
 Umweltthemen Technische Themen Service und Ratgeber
 Regionale Themen aus dem Land Brandenburg Unterhaltung

5. Wie gefällt Ihnen die Gestaltung der Zeitung?

- Sehr attraktiv Gut
 Übersichtlich und zum Lesen anregend Eher bieder

6. Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Bild und Text?

- Genau richtig Zu viel Text Zu viele Bilder

7. Haben Sie weitere Anregungen zur Zeitung?

Geben Sie uns bitte Ihr Alter an: _____

Wenn Sie am Gewinnspiel teilnehmen möchten, so setzen Sie hier bitte Ihre Adresse ein:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____ Postleitzahl, Ort _____

Den Fragebogen können Sie auch digital ausfüllen und einsenden – siehe:

www.spree-pr.com/leserbefragung

Ansonsten bitte ausschneiden und per Post einsenden an:

SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Einsendeschluss: 1. Januar 2014

Wir bedanken uns für Ihr Mitmachen!

Hinweis: Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges!

Junge Verstärkung im Team des TAZV

Emanuel Raasch, Fachkraft für Abwassertechnik, und Justus Schulze, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, haben am 1. August ihre Ausbildung beim TAZV angefangen. Da die Berufsschule erst im September losging, konnten die beiden Nachwuchskräfte schon erste praktische Erfahrungen in ihrem neuen Tätigkeitsfeld sammeln. Im ersten Lehrjahr heißt es erst einmal vorrangig die Schulbank drücken, sei es in der Berufsschule in Forst, dem Oberstufenzentrum

oder dem Qualifizierungszentrum für Wirtschaft in Eisenhüttenstadt. Auch die zukünftigen Auszubildenden sollten im August einsteigen (siehe Stellenanzeige). Im Sommer dieses Jahres haben Gorinna Gesch (FK für Abwassertechnik), Patrick Weiherth und Nico Mehley (beide Fachkraft für Wasserversorgungstechnik) ausgemeldet. Alle drei wurden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis beim TAZV übernommen.



Sie sind die Neuen beim TAZV: Emanuel Raasch (l.), Fachkraft für Abwassertechnik, und Justus Schulze, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik.

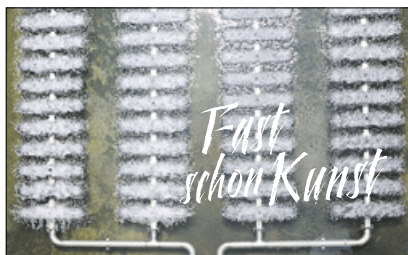
TAZV sucht Nachwuchs zum 1. August 2014

Ausbildung zur Fachkraft im technischen Bereich

Technisches Verständnis, handwerkliches Geschick und Interesse für einen Beruf in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung: Das sind wichtige Voraussetzungen für eine Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und zur Fachkraft für Abwassertechnik. In beiden Berufen bildet der TAZV ab dem 1. August 2014 je eine/n Schulabgänger/in aus. Motivierte Jugendliche mit einem Realschul- oder Gesamtschulabschluss mit guten Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern können sich bis zum 8. Februar 2014 für eine dieser Ausbildungen beim TAZV bewerben. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an folgende Adresse:

**Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderauer
Am Kanal 5, 15890 Eisenhüttenstadt**

Zur Information: Der TAZV Oderauer in Eisenhüttenstadt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit betraut, die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Raum Eisenhüttenstadt zu sichern.



Es brodeln im (Ab-)Wasser. Erkennen Sie, was das ist?

Links sehen Sie Plattenbelüfter in einem Reinigungsbecken der Kläranlage Eisenhüttenstadt. Die Plattenbelüfter wurden 2013 im Rahmen des neuen Verfahrens „Energieautarke Kläranlage“ erneuert und werden hier in reinem Wasser getestet, um das Blasenbild genau zu erkennen. Plattenbelüfter dienen der Sauerstoffversorgung

der Mikroorganismen. Das Blasenbild muss für die Sauerstoffaufnahme sehr fein sein. Die Plattenbelüfter haben daher kleinste Löcher und dürfen sich in den Jahren kaum verändern. So erreicht man einen hohen Wirkungsgrad in Bezug auf den Energieeintrag. Denn wer möchte schon seine Energie in den Himmel blasen?

Gepeist werden die Behälter und die untere Druckzone über eine Zubringerleitung, die von Eisenhüttenstadt über Lawitz verläuft.

Früher befand sich in dem Gebäude der heutigen Druckerhöhungsstation ein Wasserwerk mit zwei Tiefbrunnen. Es wurde 1958 errichtet und versorgte die oberen Bereiche der Kruggasse, des Slawengrundes und des Priorsberges. Um die Versorgung zu stabilisieren wurde 1982 ein GUP-Behälter errichtet und in Betrieb genommen. Da die Anlage des Wasserwerkes ihre Leistungsgrenze erreicht hatte, begann man mit dem Neubau einer Druckerhöhungsstation, die 1985 in Betrieb genommen wurde. Das Wasserwerk sollte als Spitzenwasserwerk zur Verfügung stehen, wurde jedoch kaum gebraucht.

Neue Anlage musste gebaut werden

Durch den Neubau von Wohngebieten und dem Gewerbepark nach 1990 hat auch diese Druckerhöhungsanlage sehr schnell ihre Leistungsgrenze erreicht. Auch entsprach sie nicht mehr dem neuesten Stand der Technik. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, blieb also nichts anderes übrig, als eine neue Anlage aufzubauen. Man verschrottete die alten Ausrüstungsteile des Wasserwerkes und montierte 1999 eine kompakte neue Druckerhö-

Über den Dächern der Gemeinde

Neuerrichtung eines Wasserspeichers und Hochbehälters in Neuzele

Auf dem höchstgelegenen Grundstück der Gemeinde Neuzele, gleich neben dem Sportverein, ist der 500 m³ fassende GUP-Hochbehälter (GUP-glasfaserverstärktes Polyesterharz) nicht zu übersehen. Dieser Behälter versorgt die untere Druckzone des Ortes sowie die Druckerhöhungsanlage der oberen Druckzone, die sich wenige Meter neben dem Behälter in einem unscheinbaren Gebäude befindet.

Es geht voran auf der Baustelle. Etwa 850.000 Euro wird die Errichtung des neuen Wasserspeichers und Hochbehälters in Neuzele kosten.

hungsanlage im Gebäude. Mittlerweile ist auch diese verschlissen, größere Reparaturen oder ein Pumpenwechsel sind wirtschaftlich nicht tragbar. Auch der GUP-Hochbehälter ist in die Jahre gekommen. Die oberirdisch errichtete Anlage musste 31 Jahre jedem Wetter trotzen und schon mehrmals repariert werden.

Es war also zwingend notwendig, eine vollkommen neue Anlage zu errichten. Die Planung erfolgte durch das Ingenieurbüro der AKS GmbH aus Frankfurt (Oder). Nach der Erteilung der Baugenehmigung und der Bewilligung von Fördermitteln durch das Land erfolgte der Baustart im September dieses Jahres. Vorgeesehen ist ein erdüberdachter Wasserspeicher mit einem Fassungsvermögen von 500 m³, der in zwei Kammern aufgeteilt ist. An diesen Rundbau grenzt ein Kompaktbauwerk, in dem die neue Druckerhöhungsstation und alle notwendigen Armaturen für die

Betriebsführung der Anlage montiert sind. Um mit den Tiefbauarbeiten

beginnen zu können, musste das alte Wasserwerk abgerissen werden. Die darin enthaltene Druckerhöhungsanlage wurde provisorisch in einem Container untergebracht. Innerhalb von zwei Wochen wurden die Schachtarbeiten beendet. Dann begann die Errichtung der Behälterkammern und des Kompaktbauwerkes. Nach der Gründung der Bodenplatte wurde der Trinkwasserbehälter gegossen. Im Moment werden der Rohrkeller und das Bedienhaus mit Betonfertigteilen montiert. Mit dem Setzen der letzten Dachsteine ist dann die Hochbauphase abgeschlossen. Es folgt der Ausbau mit der Montage aller Armaturen, Rohrleitungselemente, Pumpen und der Elektrik.

Gut gerüstet für die nächsten Jahre

Die Fertigstellung des gesamten Objektes ist für das 2. Quartal 2014 vorgesehen, vorausgesetzt, ein harter Winter bringt den Zeitplan nicht durcheinander. Mit der Errichtung der Außenanlagen und der Inbetriebnahme ist diese Anlage für die nächsten 25 Jahre gerüstet. Die Kosten für diese Baumaßnahme belaufen sich auf ca. 850.000 Euro und werden mit 55 Prozent von der Europäischen Union gefördert.

**TAZV Oderauer
Am Kanal 5
15890 Eisenhüttenstadt**

Verkaufsbüro

Tel.: 03364 503131

E-Mail: kontakt@tazv.de

Internet: www.tazv.de

Sprechzeiten

Mo. u. Do.: 9–12, 13–18 Uhr

Di.: 9–12, 13–18 Uhr

Fr.: 9–12 Uhr

Bereitschaftsdienst

(außerhalb der Sprechzeiten)

Tel.: 0170 6376222